

TOP 1: Begrüßung

Um 17:40 Uhr eröffnet Versammlungsleiter Sven Michaelsen den digitalen Verbandstag und begrüßt die anwesenden Vereinsvertreter und den Ehrengast, DVV-Präsident René Hecht. Sven Michaelsen geht auf die Besonderheiten ein, die durch diese digitale Durchführung zu beachten sind. Im Anschluss folgt eine Schweigeminute für alle seit dem vergangenen Verbandstag verstorbenen Volleyballinnen und Volleyballer.

Grußwort René Hecht

DVV-Präsident René Hecht begrüßt alle Anwesenden und richtet sein Grußwort an die Vereinsvertreter und Offiziellen. René Hecht betont, dass der DVV nicht nur die Förderung des Spitzensportes verantwortlich ist. Es wird immer mehr darauf geachtet, das Bewusstsein bei den Mitarbeitern und Ehrenamtlichen zu stärken, dass der DVV für alle Volleyballer verantwortlich ist und sich um alle Mitglieder kümmert. Er berichtet, dass der DVV bereits eine Strukturreform hinter sich hat und geht auf die geplanten Veränderungen hinsichtlich der Bildung eines hauptamtlichen Vorstands im SHVV ein. Dabei dürfen bestehenden Strukturen nicht bedenkenlos zerschlagen werden, sondern sollten mit einer offenen und ehrlichen Art und Weise aufgebrochen werden, um eine neue Qualität herstellen zu können.

Der SHVV spielt aufgrund seiner herausragenden Rolle im Beach-Volleyball eine wichtige Rolle für den DVV. Daraus sind bereits viele Talente entsprungen. René Hecht appelliert an alle, hier auch nach Corona weiter diese hervorragende Arbeit zu leisten.

Bundesweit steht der Volleyball vor dem großen Problem des Mitgliederschwundes. Viele Mitglieder wandern in sogenannte „Wilden Ligen“ oder den kommerziellen Bereich ab. Ziel muss es daher sein, den organisierten Sport attraktiver zu gestalten. In Deutschland spielen 4.000.000 Menschen Volleyball, davon sind nur etwa 400.000 über die Landesverbände im DVV organisiert. Eine Verdopplung der Mitgliedsrate von 10 auf 20% würde Volleyball zu einem großen Verband machen.

René Hecht bedankt sich bei allen Ehren- und Hauptamtlichen für Ihren Einsatz für die Entwicklung des Volleyballs.

Ein besonderer Dank geht an Leo Holtmann, der über Jahrzehnte als Trainer tätig war und ist. Mit Melf Urban hat jetzt eines seiner Talente in Düren einen Vertrag in der 1. Bundesliga unterschrieben. Der SHVV möge auch weiterhin ein so stabiler Bestandteil unserer Gemeinschaft bleiben.

Claus Köhler (Kieler TV-stimmberechtigter Abteilungsleiter) richtet eine Nachfrage an René Hecht, welche Ideen es auf Seiten des DVV gibt, dem Mitgliederschwund entgegen zu wirken, da dies ja auch im SHVV ein großes Problem darstellt. Der DVV versucht, alle Beteiligten wieder auf einen Nenner zu bringen. Hier sollen insbesondere best-practice-Beispiele helfen – der SHVV mit seiner starken Beachserie ist hierfür ein Beispiel. Andere Verbände könnten von den Erfahrungen des SHVV in diesem Bereich profitieren. Für alle Bereiche sollen Werkzeugkisten erstellt werden, in den Arbeitsmaterialien, die jeder nutzen und schnell zur Verfügung haben kann, gesammelt werden. Vereine, die hervorragende Nachwuchsarbeit leisten, sollen besonders gefördert werden. Hierfür wird noch ein Förderer gesucht. In der derzeitigen Situationen sind diese Maßnahmen derzeit allerdings nur schwer umzusetzen. Die Gründung von Teamsport Deutschland, das sportpolitisch sehr aktiv ist, verbessert das Standing der Mannschaftssportarten in der Politik.

TOP 2: Formalia

a) Formalien

Sven Michaelsen stellt fest, dass zum Verbandstag form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

b) Feststellung der Beschlussfähigkeit und der anwesenden Stimmen

Damit ist die Versammlung beschlussfähig

Auf dem Verbandstag sind mit Stimmrecht vertreten:

Verein	Stimmen
Kieler TV	54
TG Rangenberg	37
TSB Flensburg	30
TuS Busdorf	20
Eckernförder MTV	20
MTV Heide	19
TSV Russee	19
Lübecker TS	17
TSV Neustadt	13
SC Strande	11
PSV Eutin	10
TSV Wattenbek	9
VC Bad Oldesloe	8

SVg Pönitz	8
SC Rönna	8
TSV Kronshagen	5
TSV Nord Harrislee	4
SpVg Eidertal Molfsee	4
Präsident Neppeßen	1
Vizepräsident Michaelsen	1
Vizepräsident Schukat	1
Jugendwart Michaelsen	1
LSRW Dethlefsen	1
gesamt	301

Evtl. Änderungen in der Stimmenzahl sind im lfd. Protokoll vermerkt.

c) Festlegung der Tagesordnung

Sven Michaelsen verweist auf den Dringlichkeitsantrag von Leo Holtmann (TSB Flensburg), der mit den Zugangsdaten verschickt wurde. Leo Holtmann erläutert seinen Antrag kurz, die Dringlichkeit liegt in dem mit Versand der Tagungsunterlagen bekannt gewordenen Antrag des SC Strande zur Abschaffung der Jugendförderpflicht in den Landesligen begründet. Die Versammlung stimmt der Behandlung als Dringlichkeitsantrag unter TOP 9 Antrag 5 ff. mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit zu (219 ja, 64nein, 18 Enthaltungen).

Hinsichtlich TOP 6 ist eine Anpassung der Tagesordnung dahingehend erforderlich, dass die Erstellung der Haushaltsabschlüsse 2019 und 2020 seitens des Steuerberaters noch nicht abgeschlossen werden konnte. TOP 6 a) und b) können somit nicht behandelt werden. Die Haushaltspläne für 2021 und 2022 können aber vorgestellt werden. TOP 7 ist hinfällig, soll aber in der Tagesordnung bestehen bleiben. Es wird die Empfehlung ausgesprochen, keine Entlastung des Vorstandes zu beantragen.

Claus Köhler stellt die Frage, ob die Wahlen sinnvoll sind, wenn keine Entlastung erfolgen wird. Sven Michaelsen stellt klar, dass Entlastung und Neuwahlen unabhängig voneinander sind, da sich die Entlastung auf den bisherigen Vorstand bezieht. Claus Köhler erachtet Wahlen auf dem neuen VT im Herbst für sinnvoller. Svenja Pelny erläutert, dass gemäß unserer Satzung die Amtszeit der gewählten Vertreter auf zwei Jahre bis zum nächsten Verbandstag beschränkt ist und durch die Durchführung des heutigen Verbandstags endet. Somit würde eine Nichtdurchführung von Wahlen dazu führen, dass sämtliche Funktionen unbesetzt bleiben. Die Neuwahl des Vorstands würde den bisherigen Vorstand für den Zeitraum 2019 und 2020 nicht entlasten, diese Entlastung wird auf dem VT im Herbst nachgeholt.

Klaus Burr (Finanzvorstand des Kieler TV, Gast) erachtet eine Abstimmung über einen Haushaltsplan 2021 und 2022 als nicht sinnvoll, wenn keine Haushaltsabschlüsse 2019 und 2020 zum Vergleich vorliegen. Er beantragt daher die Streichung von TOP 6 c).

Sarah Strege erläutert, dass die Haushaltspläne 2021 und 2022 auf der Basis von nicht existenten finalen Haushaltsabschlüssen 2019 und 2020 beruhen. Diese wurden im Herbst 2020 erstellt, sind aber aufgrund der zahlreichen coronabedingten Änderungen ohnehin schon wieder überholt. Nichtsdestotrotz wollte der Vorstand diese Zahlen zur Verfügung stellen, es spricht aber nichts dagegen, diesen Punkt ebenfalls auf den VT im Herbst zu verschieben.

Es folgt eine gesonderte Abstimmung darüber, ob die Behandlung von TOP 6 c) am heutigen VT erfolgen soll nicht. Die Versammlung stimmt mehrheitlich gegen die heutige Behandlung und somit für eine ausschließliche Behandlung auf dem VT im Herbst (11 ja, 203 nein, 87 Enthaltungen).

Gegen die anderen Punkte auf der Tagesordnung wird kein Einspruch erhoben. Die Tagesordnung wird in der geänderten Form einstimmig genehmigt.

d) Genehmigung des Protokolls des Verbandstages 2019

Das Protokoll des Verbandstags 2019 wird mehrheitlich genehmigt (293 ja, 0 nein, 8 Enthaltungen).

TOP 3: Bericht des Vorstands und der Ressorts

Der Bericht des Vorstands wird diesem Protokoll angehängt.

Sven Hesse (Kieler TV, Gast) korrigiert die Aussage von Bernd Neppeßen bezüglich der Coronahilfen: Der Kieler TV hat keine Hilfen erhalten.

Jörg Möller (Vorsitzender des Kieler TV) meldet sich zu Wort und vermisst im Bericht des Vorstands auch die unangenehmen Sachverhalte. Der Landestrainer des SHVV und zugleich Übungsleiter des Kieler TV hat im vorletzten Jahr schwere Verfehlungen begangen, zu dem es inzwischen Gerichtsurteile gibt. Der Übungsleiter hat über Monate einen Chatkontakt zu einem damals 13-jährigen Spieler geführt, der nach vorliegender Entscheidung des OLG ein übergriffiges Verhalten darstellt, das objektiv einen Verstoß gegen den Ehrenkodex des Landessportverbandes Schleswig-Holstein darstellt. Aus den Chatprotokollen geht hervor, dass die individuellen Empfindungen des Jugendlichen zu Nähe und Distanz missachtet wurden sowie die Intimsphäre und persönliche Schamgrenze nicht respektiert wurde. Der Kieler TV hat den Übungsleiter innerhalb kürzester Frist entlassen, der Verband hat sich aber erst nach über einem Jahr nach einem Bericht der örtlichen Presse von seinem Landestrainer getrennt. Nachdem der SHVV sich auch dem Thema der sexualisierten Gewalt annehmen will, hätte dieses Thema im Rahmen eines Rechenschaftsberichtes erwähnt werden müssen.

Bernd Neppeßen antwortet, dass der SHVV dieses Thema nicht schriftlich kommentieren oder in der Öffentlichkeit beantworten wird. Mit allen Beteiligten wurde Verschwiegenheit vereinbart. Von Anfang an hat eine juristische Beratung stattgefunden, dies ist bei Sarah Strege dokumentiert. Von den Stellen, mit denen der SHVV zusammenarbeitete, ist dieses Vorgehen kein einziges Mal kritisiert worden. Einen weiteren Kommentar wird es an dieser Stelle nicht geben.

Der Bericht des Schiedsrichterwartes liegt vor, es gibt keine Wortmeldungen.

Lehrwart Arian Söhlbrandt dankt zunächst Michael Pleß, das er sich bereit erklärt hat, die Nachfolge von Arian anzutreten.

In den vergangenen zwei Jahren konnten sechs von insgesamt neun angebotenen Fortbildungen (in Präsenz) aufgrund mangelnder Teilnehmerzahlen nicht durchgeführt werden. In Zeiten von Corona wurde die Anerkennung von online absolvierten Fortbildungen ausgeweitet, künftig muss sicher darüber diskutiert werden, in welchem Umfang eine solche Anerkennung möglich ist. Die beiden Jugend-Trainerausbildungen, die von lizenzierten Trainern auch als Fortbildungen anerkannt werden können, mussten leider ebenfalls mangels Anmeldungen ausfallen.

In der C-Trainerausbildung gab es 2020/18/19 eine Umstellung zu einer bundeseinheitlichen Modul-Ordnung, an der auch der SHVV mitgearbeitet hat und die bei uns so umgesetzt wird. Gleich in der ersten Durchführung 2019 haben 19 Teilnehmer die Ausbildung absolviert, von denen einige bereits nach dem alten Modell in die Ausbildung gestartet sind. In diesem Jahr wurde unter Coronabedingungen die B-Trainer-Ausbildung angeboten und durchgeführt, bundesweit als einziger Volleyballverband und landesweit als einziger Fachverband, der eine Ausbildung in Präsenz angeboten hat. Der Arbeitsaufwand hierfür war immens. Der Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, die sich intensiv für die erforderlichen Genehmigungen der entsprechenden Ämter eingesetzt haben. Die Teilnehmer haben jetzt noch ihre Hausarbeiten und Lehrproben vor sich.

Zur A-Trainerausbildungen gab es für den diesjährigen Lehrgang beim DVV keinen Bewerber aus dem SHVV. Arian ruft Interessierte dazu auf, diese Qualifizierung zu nutzen und sich zu bewerben.

Arian Söhlbrandt bedankt sich für die Zusage des Vorstandes, Teile der Lehre zukünftig auch defizitär durchführen zu können, weil die Qualifizierung von Trainern die Grundlage für alles ist. Zudem steigt bei lizenzierten Trainern die Motivation und die Bereitschaft, im Trainergeschäft zu verbleiben.

Es gibt keine Wortmeldungen.

Sven Michaelsen dankt Arian für seine Tätigkeit für den Verband.

TOP 4: Verbandsentwicklung

Bericht Bernd Neppeßen

a) DVV

Bezüglich der Entwicklung des DVV verweist Bernd Neppeßen auf die Worte von René Hecht.

b) LSV

Bei den Ausführungen zum LSV äußert er, dass der Wahlverbandstag des LSV nicht wie geplant stattfinden kann. Dieser wird digital durchgeführt, Abstimmungen erfolgen im Nachgang in Schriftform. Der LSV ist finanziell gut aufgestellt.

c) SHVV

Die angestrebte Verbandsentwicklung im SHVV hinsichtlich eines hauptamtlichen Vorstands wurde mit den Tagungsunterlagen verschickt.

Leo Holtmann wünscht sich eine detailliertere Information, welche Aufgaben, die bisher vom ehrenamtlichen Vorstand übernommen wurden, auf den hauptamtlichen Vorstand übergehen sollen. Zudem stellt er die Frage, ob Fachwartepositionen, sofern diese abgeschafft werden, auch auf den hauptamtlichen Vorstand übergehen sollen.

Sarah Strege erläutert den Status Quo, die der ehrenamtliche Vorstand derzeit leistet; der Umfang und die Verantwortung ist aber im Ehrenamt nicht mehr zu leisten. Die Wahrnehmung politischer Termine sowie die Vertretung gegenüber Verbänden (DVV, LSV, Partner etc.) soll in das Hauptamt verlagert werden. Dem hauptamtlichen Vorstand wird ein ehrenamtliches Präsidium überstellt. Die Ausgestaltung der Stelle (hinsichtlich Personen- und Stundenzahl sowie Aufgaben) ist derzeit noch absolut flexibel.

Die Fachwartepositionen haben nicht zwingend etwas damit zu tun. Auch die Notwendigkeit von Kassenprüfern soll auf den Prüfstand gestellt werden, da die Jahresabschlüsse komplett von einem Steuerberater geprüft werden. Eine Nachprüfung durch ehrenamtliche Kassenprüfer erscheint wenig sinnvoll. Zudem ist der zu überprüfende Anteil verschwindend gering, da eigentlich nur die Verwendung der Mittel, die seitens der Mitglieder geleistet werden, durch die Kassenprüfer nachvollzogen werden müsste.

Leo Holtmann kann die Aussagen nachvollziehen und sieht die Notwendigkeit, das Ehrenamt durch Hauptamtlichkeit zu entlasten. Thomas Kranz (TG Rangenberg; VSG Lübeck) schließt sich der Aussage an und wünscht sich konkretere Ausarbeitungen zum VT im Herbst. Die spannende Frage bleibt natürlich die Finanzierung, aber die Vereine sollen ja nicht belastet werden.

Sven Michaelsen betont, dass wie bisher auch die Kosten zunächst für zwei Jahre durch den SHVV übernommen werden soll und sich das Hauptamt dann selber tragen muss.

Michael Sevenheck (TSV Russee) sieht viele angesprochene Aufgaben im bisherigen Geschäftsverteilungsplan bei der Geschäftsführung und fragt, ob sich in dem Zuge die Aufgaben der Geschäftsführung ändern.

Sven Michaelsen erläutert, dass der Geschäftsverteilungsplan nicht in Stein gemeißelt ist und Aufgaben sinnvoll gebündelt werden sollen. Dabei wird es auch zu Aufgabenverschiebungen kommen.

Sarah Strege ergänzt, dass auch durch das Ausscheiden von Svenja Pely große Aufgabenblöcke frei werden, die mit in die Betrachtung aufgenommen werden und eine Entscheidung auch von der Qualifikation und Ausrichtung eventueller Bewerber abhängen.

Claus Köhler stimmt mit der hohen Belastung des Ehrenamtes überein, er stellt sich aber die Frage, wo im SHVV das größte Problem der letzten Jahre liegt. Dieses sieht er eindeutig im Mitgliederschwund über alle Bereiche hinweg. Der Aufbau eines hauptamtlichen Apparates löst nicht zwingend das Hauptproblem des Mitgliederschwundes. Die bisher durchgeführten Aktionen zur Mitgliedergewinnung waren nicht erfolgreich, Corona erschwert die Situation zusätzlich, weil zwei Jahrgänge im Nachwuchsbereich fehlen, die nicht ausgebildet wurden. Wenn finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, sollten diese lieber so eingesetzt werden, dass neue Mitglieder gewonnen werden. Michael Sevenheck fügt noch die Frage nach der Finanzierung nach, auf wie viele Stellen der Vorfinanzierung die Aussage „2 Jahre Finanzierung durch vorhandene Mittel“ ausgerichtet ist.

Sven Michaelsen erläutert, dass sämtliche Aufgaben von der Anzahl der Schultern abhängen. Die Besetzung der zweiten Landestrainerstelle ist gerade mit Sascha Hibbeler erfolgt, der seinen Schwerpunkt in der Jugendarbeit leistet. Es ist unbestritten, dass neue Mitglieder zwingend erforderlich sind. Gespräche zur Besetzung des hauptamtlichen Vorstandes laufen.

Michael Sevenheck fragt nach, ob es auch die Möglichkeit gibt, nach zwei Jahren bei einer nicht abgesicherten Finanzierung das Rad auch zurück zu drehen (Exit-Strategie).

Sven Michaelsen macht noch einmal deutlich, dass es Ziel sein muss, den Verband nach vorne zu bringen und die Finanzierung sicherzustellen. Sollte dies nicht eintreffen, kann selbstverständlich ein Verbandstag die Situation neu bewerten und Rahmenbedingungen zu ändern.

Sarah Strege verdeutlicht, dass Mitgliedergewinnung das vorrangige Thema im Vorstand ist. Der Verband kann allerdings nicht die Aufgabe der Vereine übernehmen. Eine Bezahlung einer Position, die Vereinsarbeit leistet, ist wenig sinnvoll. Wir sind jedoch jederzeit bereit die Vereine zu unterstützen. Mit jedem Termin den der Vorstand in der Politik wahrnimmt geht es indirekt auch um Jugendarbeit und um Mitgliedergewinnung. Sven Hesse (Kieler TV) merkt an, dass die Begrifflichkeit des Vorstands aus der Wirtschaft eher mit einem Wasserkopf in Verbindung gebracht wird. Der Vorstand kann für, am oder im System arbeiten. Bei der Betrachtung der vorliegenden Beschreibungen sollte verdeutlicht werden, dass die Position im System arbeiten sollte. Für das System sollte das Präsidium visionär tätig sein.

René Hecht erachtet als wichtig, dass ein Ehrenamt neben seiner originären Tätigkeit in einer Nebenrolle die Wahrnehmung der Aufgaben nicht mehr leisten kann. Die Hauptamtlichkeit ist erforderlich, um kontinuierlich und schnell zu arbeiten. Die Hauptamtlichkeit muss mehr leisten können, als mal am Abend zu reagieren. Ehrenamtlichkeit ist durch die Nebenrolle zu langsam in Entscheidungen. Das Hauptamt muss sich selber tragen und darf nie subventioniert werden, eine Führung unter wirtschaftlichen Aspekten mit dem Ziel, sich zu rentieren, muss stattfinden.

Thomas Kranz ist sich der Verantwortung der Vereine, neue Mitglieder zu gewinnen, bewusst. Die Unterstützung seitens des Verbandes muss aber gleichmäßig in allen Regionen ankommen. Derzeit ist die Situation in Lübeck aufgrund von elf vorhandenen Beachvolleyballfeldern relativ entspannt, darüber werden viele neue Mitglieder gewonnen. Ein Halten ist aber vor dem Hintergrund von fehlenden Hallenzeiten und Trainern aus Kapazitätsgründen nicht sichergestellt.

Claus Köhler stellt fest, dass die Mitgliedergewinnung in den Vereinen erfolgen muss. Somit wäre die Hauptamtlichkeit in den Vereinen erforderlich. Der Verband versucht stetig, sich zu professionalisieren. Die Anforderungen im Spielbetrieb (Lizenztrainer- und Jugendförderpflicht) schrecken aber ggf. ab. Hier liegt der Grund, warum nur 10% der Volleyballer im Verband organisiert sind. Es ist uns seit Jahren bis heute nicht gelungen, die „fehlenden“ Volleyballer in den Verband zu kommen. Die Schaffung der Rahmenbedingungen sieht er beim Verband. Als aktuelles großes Problem – noch vor der Hauptamtlichkeit - sieht Claus jedoch den Weggang von Svenja Pelny, das Finden eines adäquaten Ersatzes wird zeit- und aufwandsintensiv. Die Lücke auf Arbeitsebene wird groß sein.

Leo Holtmann bekräftigt, dass wir uns seit langem im Kreis drehen. Die Vereine versuchen, Mitglieder und Übungsleiter zu generieren. Aber die Verantwortung beschränkt sich auf den jeweiligen Verein. Der Verband ist gefordert, eine Initiative zu starten, wie die Vereine, die bisher keine Arbeit leisten, gestärkt werden können. Durch mehr Trainer kann auch mehr Nachwuchs generiert werden, so dass die erforderliche Breite entstehen kann. Er kann es nicht nachvollziehen, dass man sich keinen Regeln mehr unterwerfen will, wenn man sich dem Wettkampf stellt. Eine Loslösung von bestehenden Regeln wird niemals dazu führen, mehr Volleyballer zu generieren. Vereine, die keine Jugendarbeit leisten, sollen ihren Beitrag dazu leisten, damit die Vereine, die Arbeit leisten, dies finanzieren können. Sven Michaelsen stellt fest, dass ein Konsens besteht, dass die Hauptamtlichkeit erforderlich ist, sofern die Vereine dadurch nicht finanziell belastet werden.

Sarah Strege berichtet, dass die Geschäftsstelle im letzten Jahr an 290 Vereine herantreten ist, die in der LSV-Statistik Volleyballer melden. Wir haben dort angefragt, ob wir in irgendeiner Form unterstützen können, um neue Mitglieder zu generieren. Dies bleibt von den Mitgliedsvereinen unbemerkt, das Hauptamt ist aber sehr wohl tätig. Die angefragten Vereine haben aber kein Interesse an einer Mitgliedschaft.

Claus Köhler bittet darum, zum VT im Herbst vorzubereiten, welche Aktionen zur Mitgliedergewinnung durch den neuen hauptamtlichen Vorstand konkret geplant sind.

Bernd Neppesen betont, dass 1,5 Stellen „im Verband“ hauptamtlich tätig sind. Die volle Stelle kümmert sich um den Beachvolleyball und die Beachserie, die halbe Stelle ist besetzt durch Svenja. Dem SHVV geht es so gut, weil wir mit dem Beachvolleyball, den Turnieren und den Partnern das Geld verdienen, das wir einsetzen wollen. Die halbe Stelle ist nicht in der Lage, noch weitere Aktionen zur Mitgliedergewinnung zu starten. Der Landestrainer Stefan Hömberg ist ausschließlich für das Training der Landesauswahlen zuständig und wird über Zuschüsse seitens des LSV finanziert. Hier sind Verwendungsnachweise zu erbringen. Das Geld, das wir bekommen, ist zweckgebunden. Der ideelle Bereich, also die Mittelzuflüsse durch die Vereine, ist nur ein geringer Teil des Umsatzes. Der größte Teil sind Gelder unserer Partner, aus der Beachserie und Zuweisungen des Landes zum Leistungssport. Ohne weiteres Personal sind weitere Aufgaben nicht umsetzbar. Dazu

finden auch viele Gespräche mit dem LSV statt, den Landesentwicklungsplan Sport umzusetzen und sportartenübergreifende Trainerstellen zur Talentsichtung zu schaffen. Ansonsten dünnen alle Sportarten aus.

Die Delegierten stimmen mehrheitlich dafür, das Thema „Umbau des Vorstandes“ weiter zu verfolgen und eine Satzungsänderung zu einem weiteren VT im Herbst vorzubereiten (227 ja, 74 nein, 0 Enthaltungen).

d) Rechenschaftsberichte

Es gibt keine Rechenschaftsberichte, da die letzte Verhandlung vor dem Verbandsgericht 2011 erfolgt ist.

Sven Michaelsen unterbricht die Versammlung für eine 10-minütige Pause und setzt die Veranstaltung um 20:00 Uhr fort.

TOP 5: Anträge auf Satzungsänderungen

Antrag 1: Gender Mainstreaming

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen (269 ja, 0 nein, 32 Enthaltungen).

Antrag 2: Stärkung des Verbandszwecks

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag 3: Erlöschen der Mitgliedschaft

Peter Ziemann (SVg Pönitz) merkt an, dass der Klammervermerk (z.B. die NPD) gestrichen werden sollte, da ansonsten zu einem späteren Zeitpunkt erneut eine Satzungsänderung erforderlich würde, wenn andere Parteien genannt werden sollten o.ä. Die Aussage ist deutlich und sollte somit nicht durch ein Beispiel untermauert werden.

Leo Holtmann stellt die Frage, ob mit „Mitglied“ ein einzelnes Mitglied oder ein Verein gemeint ist. Wer ist Mitglied beim SHVV?

Sven Michaelsen verdeutlicht, dass die einzelne Person gemeint ist.

Leo Holtmann erwidert, dass die Umsetzung schwierig wird, da durch Verfehlungen einzelner Personen keine Vereine ausgeschlossen werden können. Die Frage stellt sich, wer sanktioniert werden kann und soll.

Svenja Pelly erläutert, dass mit der abgedruckten Formulierung alle Mitglieder des SHVV gemeint sind. Mitglieder gemäß § 5 der Satzung können Vereine (=ordentliches Mitglied), Kreisvolleyballverbände, Einzelmitglieder, fördernde Mitglieder oder Ehrenmitglieder sein.

Sven Michaelsen erklärt, dass diese Formulierung aus einem Fall eines Vereins stammt, der ein solches Problem mit einem seiner Mitglieder hatte. Das schädigende Auftreten einzelner Personen schädigt damit nicht nur seinen Verein, sondern auch den SHVV, an dessen Spielbetrieb die entsprechende Mannschaft eines Vereins teilnimmt.

Bernd Nepeßen erläutert, dass in § 7 Absatz 4 der Satzung Einzelmitglieder durch Beschluss des SHVV-Vorstands ausgeschlossen werden können.

Svenja Pelly entgegnet, dass Einzelmitglieder in der Satzung zwar vorgesehen sind, der SHVV aber keine Einzelmitglieder hat. Mitglieder der SHVV-Mitgliedsvereine sind keine Einzelmitglieder des SHVV.

Aufgrund der unklaren Sachlage zieht der Vorstand den Antrag zurück und bereitet eine Änderung zum VT im Herbst vor.

Antrag 4: Aufnahme der Möglichkeit der digitalen Mitgliederversammlung

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen (300 ja, 0 nein, 1 Enthaltung).

TOP 6: Finanzen

a) Haushaltsabschluss 2019 und 2020

Aufgrund der fehlenden Haushaltsabschlüsse seitens des Steuerberaters ist dieser Punkt auf den VT im Herbst verschoben.

b) Bericht der Kassenprüfer

Aufgrund der fehlenden Haushaltsabschlüsse seitens des Steuerberaters war eine Kassenprüfung bisher nicht möglich, daher ist dieser Punkt auf den VT im Herbst verschoben.

c) Haushaltsplan 2021 und 2022

Aufgrund der fehlenden Haushaltsabschlüsse seitens des Steuerberaters wurden auch die Beratungen über die Haushaltspläne 2021 und 2022 auf den VT im Herbst verschoben.

TOP 7: Entlastung des Vorstands

Auf Empfehlung des Vorstandes wird keine Entlastung des Vorstandes beantragt. Um die Entlastung wird auf dem VT im Herbst nach Vorlage der Haushaltsabschlüsse 2019 und 2020, der Kassenprüfung und der Haushaltspläne 2021 und 2022 gebeten.

TOP 8: Wahlen

a) Präsident

Bernd Neppeßen wird mehrheitlich im Amt bestätigt (226 ja, 54 nein, 21 Enthaltungen) und nimmt die Wahl an.

b) Vizepräsidenten

Sven Michaelsen und Enrico Schukat stellen sich erneut zur Wahl. Zur Wahl stellt sich neu auch Hans-Jörg Steglich. Es folgt eine kurze Vorstellung durch den Kandidaten. Die Abstimmung findet en bloc statt.

Die Kandidaten werden mehrheitlich im Amt bestätigt bzw. gewählt (273 ja, 0 nein, 28 Enthaltungen) und nehmen die Wahl an.

<i>H.-J. Steglich bekommt eine Stimme als VP Neue Stimmenzahl: 302 Stimmen.</i>

c) Frauenwart

Es findet sich keine Bewerberin. Das Amt bleibt unbesetzt.

d) Breiten- und Freizeitsportwart

Es findet sich keine Bewerberin. Das Amt bleibt unbesetzt.

e) Schiedsrichterwart

Christian Dethlefsen stellt sich erneut zur Wahl, wird bei eigener Enthaltung im Amt bestätigt und nimmt die Wahl an.

f) Lehrwart

Michael Pleß stellt sich zur Wahl, stellt sich kurz vor, wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

<i>M. Pleß bekommt eine Stimme. Neue Stimmenzahl: 303 Stimmen.</i>
--

g) Leistungssportwart Halle

Es findet sich kein Bewerber. Das Amt bleibt unbesetzt.

h) Leistungssportwart Beach

Es findet sich kein Bewerber. Das Amt bleibt unbesetzt.

i) Beachwart

Es findet sich kein Bewerber. Das Amt bleibt unbesetzt.

j) Kassenprüfer

Klaus Peter (VC Bad Oldesloe) und Britta Benthien (PSV Eutin) stellen sich zur Wahl und werden mehrheitlich gewählt (293 ja, 0 nein, 10 Enthaltungen). Beide nehmen die Wahl an.

k) Ersatzkassenprüfer

Carsten Keil (MTV Heide) stellt sich zur Wahl, wird mehrheitlich (284 ja, 0 nein, 19 Enthaltungen) gewählt und nimmt die Wahl an.

l-m) Vorsitzende und Mitglieder des Verbandsgerichts

Dörte Wittmüss (Eckernförder MTV) als Vorsitzende und Thomas Kranz (TG Rangenberg) sowie Olaf Spinger (MTV Heide) als Beisitzer stellen sich zur Wahl. Die Abstimmung erfolgt en bloc, die Kandidaten werden mehrheitlich (283 ja, 0 nein, 20 Enthaltungen) gewählt. Alle nehmen die die Wahl an.

<i>C. Köhler verlässt die Versammlung und verliert die Stimmen des Kieler TV. Neue Stimmenzahl: 249 Stimmen.</i>
--

n) Ersatzbeisitzer des Verbandsgerichts

Michael Sevenheck (TSV Russee) und Leo Holtmann (TSB Flensburg) stellen sich zur Wahl und werden mehrheitlich (200 ja, 0 nein, 49 Enthaltungen) gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

o) Beisitzer der Spruchkammer

André Biell (TuS Busdorf) stellt sich erneut zur Wahl, Carlos Santos (SC Rönna) stellt sich zur Wahl. Beide werden mehrheitlich (229 ja, 0 nein, 20 Enthaltungen) gewählt und nehmen die Wahl an.

p) Ersatzbeisitzer der Spruchkammer

Morten Peters (TSV Wattenbek) und Nilufar Zarrabi (TSV Kronshagen) stellen sich zur Wahl, werden mehrheitlich (235 ja, 0 nein, 14 Enthaltungen) gewählt und nehmen die Wahl an.

Die Wahlen dauerten sehr lange, weil kaum Bereitschaft signalisiert wurde, sich zu engagieren. Deshalb ist die Veränderung, Wegfall von Funktionen aktueller denn je.

TOP 9: Anträge auf Ordnungsänderungen

Antrag 1: Aussetzen der automatischen Anpassung der Gebührenordnung bis zum VT 2023

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen (230 ja, 0 nein, 19 Enthaltungen).

Antrag 2: Abschaffung der Lizenztrainerpflicht in der Landesliga

Antrag 3: Streichung der Ordnungswidrigkeit „LL ohne C-Trainer“ im Katalog für Bußen

Jörg Stabenau (SC Strande) erläutert Antrag 2. Svenja Pelny erläutert, dass in Antrag 3 in Ziffer 1.16.2 ein falscher Wortlaut abgedruckt wurde, statt „LL mit C-Trainer“ muss es „LL ohne C-Trainer“ heißen.

Michael Pleß (Lehrwart) stellt die Frage, ob ein freiwilliger Verzicht auf die Spielklasse und der Start in einer niedrigeren Spielklasse ohne Lizenztrainerpflicht nicht auch eine Möglichkeit wäre, das Problem zu beheben. Dies wird bejaht. Thomas Kranz (TG Rangenberg) ergänzt, dass ja auch Trainer in Ausbildung anerkannt werden und somit Strafen vermieden werden können.

Michael Sevenheck (TSV Russee) ist absolut für Qualifizierung und wünscht sich Angebote für Mannschaften, die einen entsprechenden Bedarf haben. Aber ehemaligen Leistungssportlern sollte die Möglichkeit gegeben werden, als Trainer ohne Lizenz tätig zu werden.

Leo Holtmann äußert, dass die Vorgaben nicht den Grund dafür darstellen, dass Mannschaften, die sich sportlich qualifizieren, den Aufstieg nicht wahrnehmen. Ein Trainer, der eine Mannschaft trainiert, sollte den Nachweis der Qualifizierung erbringen. Das Problem der geringen Mannschaftsmeldungen sind die fehlenden nachrückenden Mannschaften aus dem Nachwuchsbereich.

Nilufar Zarrabi (TSV Kronshagen) berichtet, dass sie persönlich bereits die Erfahrung gemacht hat, dass ein sportlicher Aufstieg aufgrund einer fehlenden Trainerlizenz nicht wahrgenommen werden konnte. Entsprechende Trainer zu finden, die bereits eine Lizenz besitzen oder eine Ausbildung absolvieren wollen, ist extrem schwer.

Thomas Kranz ergänzt, dass die Lizenztrainerpflicht im Erwachsenenspielbetrieb auch durch den Einsatz eines Lizenztrainers in der Jugend erfüllt werden kann.

Sarah Strege glaubt nicht daran, dass mehr Mannschaften aus den wilden Ligen in den regulierten Spielbetrieb zurückfinden würden, wenn die Anforderungen gestrichen würden. Der Trainermangel ist bekannt, aber ein Trainer in der LL sollte eine entsprechende Ausbildung haben. Die von Michael Sevenheck angesprochene Anerkennung hochklassiger Spieler kann sie sich durchaus vorstellen, so dass beispielsweise nur noch eine Lehrprobe absolviert werden muss. Eine ähnliche Regelung wurde durch den Einsatz von Arian Söhlbrandt bereits für die B-Trainer-Ausbildung geschaffen. Athleten, die hochklassig spielen oder gespielt haben, konnten ohne vorherige C-Trainer-Ausbildung direkt in die B-Trainer-Ausbildung einsteigen. Für sinnvolle Vorschläge werden Lösungen gefunden.

Michael Pleß stimmt zu, dass Lösungen für Probleme gefunden werden. Er erachtet es aber als falsch, wenn keine Bemühungen stattfinden. Wenn es jetzt schon schwierig ist, C-Trainer zu finden und immer weniger C-Trainer gebraucht werden, weil die Anforderungen herabgesetzt werden, schaffen wir neue Probleme. Qualifizierte Trainer tragen dafür Sorge, dass Verletzungen durch saubere Techniken minimiert werden. Diese Kenntnisse werden in der C-Trainer-Ausbildung vermittelt. Eine Abschaffung von Anforderungen führt aber nicht dazu, dass sich mehr Interessierte für eine Qualifizierung finden.

Der Antrag 2 wird mehrheitlich abgelehnt (62 ja, 182 nein, 5 Enthaltungen).

Antrag 3 ist aufgrund der Ablehnung von Antrag 2 redundant und wird somit vom Vorstand zurückgezogen.

Antrag 4: Abschaffung der Jugendförderpflicht in der Landesliga

Jörg Stabenau erläutert den Antrag.

Michael Pleß stimmt Jörg Stabenau zu, dass Zwang immer falsch ist, stellt aber die Frage, ob er sich für eine Jugendförderung ausspricht. Ihm fehlt eine Lösung, dass die Jugend nicht ausstirbt, weil keiner mehr freiwillig Jugendförderung betreibt.

Jörg Stabenau antwortet, dass der SC Strande jahrzehntelang Jugendförderung betrieben hat.

Michael Pleß erklärt, dass während seiner Zeit als spielleitende Stelle Jugend 60% der Mannschaften in der männlichen Jugend verloren gegangen sind. Er befürchtet, dass bei einer Abschaffung der Jugendförderpflicht weitere Mannschaften verloren gehen.

Thomas Kranz stellt die Frage, ob eine Aussetzung mit einer anschließenden Bestandsaufnahme eine Möglichkeit wäre. Er ist sich sicher, dass die wenigen Vereine, die noch aktiv Jugendarbeit betreiben, dies aus Überzeugung und nicht aufgrund einer Verpflichtung tun.

Michael Sevenheck ist ebenfalls der Meinung, dass Zwang nicht hilfreich ist. Stattdessen sollten Anreizsysteme geschaffen werden, um die Mannschaften, die noch Jugendarbeit leisten, zu unterstützen.

Leo Holtmann stimmt der Aussage, dass Zwang nicht hilft, zu. Allerdings ist engagierte Jugendarbeit teuer und kostet Geld (z.B. für Übungsleiter). Die Vereine, die qualifizierte Jugendarbeit leisten und an überregionalen Meisterschaften teilnehmen, stehen vor hohen Kosten. So hat beispielsweise die Teilnahme an der DM U16 am Bodensee Reisekosten i.H.v. 2.800 EUR verursacht. Durch die Strafen aus der Jugendförderpflicht hat der SHVV die Möglichkeit, diese Vereine mit Zuschüssen von bis zum 50% der Kosten zu unterstützen. Nur dadurch ist die Teilnahme möglich. Leo Holtmann möchte daher alle Mannschaften verpflichten, Kinder auszubilden und diese entsprechend belohnen. Vereine, die dieser Pflicht nicht nachkommen, sollen dann ihren Solidarbeitrag leisten, um in der Summe mehr Kinder in die Hallen und an den Ball zu bekommen.

Dörte Wittmüss (Eckernförder MTV) stimmt den Ansätzen von Leo Holtmann zu. Dies vermeidet Alibi-Jugendmannschaften und Vereine, die keine Jugendarbeit leisten können oder wollen, unterstützen diejenigen, die anständige Jugendarbeit leisten.

Nilufar Zarrabi erläutert, dass nicht einzig und alleine Lust an der Jugendarbeit der entscheidende Faktor ist. Der TSV Kronshagen bemüht sich seit zwei Jahren um den Aufbau einer Jugendmannschaft, aber Hallen- und Trainerkapazitäten limitieren die Möglichkeiten.

Sarah Strege weist Nilufar Zarrabi darauf hin, sich mit Sascha Hibbeler in Verbindung zu setzen, um Unterstützung anzufragen.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen (130 ja, 110 nein, 9 Enthaltungen).

Sven Michaelsen merkt an, dass die Dringlichkeitsanträge von Leo Holtmann somit nicht mehr umzusetzen sind, da die Wortlaute konträr zu Antrag 4 sind.

Arian Söhlbrandt unterstützt die Dringlichkeitsanträge, weil das Modell als Belohnungssystem die Mannschaften, die keine Jugendarbeit leisten, vor deutlich geringere Mehrbelastungen stellt als das jetzige Strafsystem. Nur, wenn mehr Jugendarbeit geleistet wird, kommen auch mehr Mannschaften im Spielbetrieb an.

Leo Holtmann ergänzt, dass sein Antrag nicht in vollem Umfang durchschlagen sollte, da derzeit alle Mannschaften im Antragstext enthalten sind. Vereine mit vielen Erwachsenenmannschaften wie der Kieler TV soll natürlich nicht zu 15 Jugendmannschaften verpflichtet werden, eine Betrachtung sollte bei beispielsweise vier leistungsorientiert spielenden Erwachsenenmannschaften enden.

Sven Michaelsen verdeutlicht erneut, dass der vorliegende Antrag aufgrund der Zustimmung zu Antrag 4 jetzt nicht mehr abstimmbare ist. Er schlägt daher vor, den Antrag zurückzustellen und in überarbeiteter Form auf dem VT im Herbst zur Abstimmung zu stellen.

Svenja Pely erklärt, dass eine Änderung von Ziffer 7.1 LSO Anlage 1 Dufü durch die Zustimmung zu Antrag 4 erfolgen muss. Sollte jetzt über den anders lautenden Antrag 5, der

sich ebenfalls auf Ziffer 7.1 LSO Anlage 1 Dufü bezieht, abgestimmt werden und dieser angenommen würde, stellt sich die Frage, welcher Wortlaut denn jetzt gelten soll.

Aus diesem Grund zieht Leo Holtmann die Dringlichkeitsanträge D1 – D5 (Anträge 5 ff) zurück, eine Überarbeitung erfolgt zum VT im Herbst.

TOP 10: Sonstiges

Michael Pleß spricht sich für die erneute Einreichung des Vorschlags von Leo Holtmann aus, da alle am Spielbetrieb teilnehmenden Mannschaften ihren Beitrag leisten sollten und der Ansatz als sehr gut erachtet wird.

Leo Holtmann vergleicht seinen Vorschlag mit Sonderbeiträgen, die viele Vereine für einige Sparten erheben, weil diese höhere Kosten verursachen. Vereine, die nicht in der Lage sind, Jugendarbeit zu leisten, leisten so ihren Beiträge. Er betont noch einmal, dass die Einstiegshürden gar nicht so hoch sind – mit einer Mama oder einem Papa, der ins Jugendtraining einsteigt, ist oft der Anfang gemacht. Wenn immer mehr Anforderungen gestrichen werden, kommt dies nur noch den Leuten entgegen, die nur noch konsumieren. Ein Solidarbeitrag sollte da möglich sein.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Sven Michaelsen schließt den Verbandstag um 21:58 Uhr.

Kiel, den 21.05.2021



Bernd Neppesen
Präsident



Svenja Pelný
Geschäftsstellenreferentin und
Protokollantin

Anhang:

- Bericht des Vorstands